

Musik

Lange Nacht für den Präsidenten



Die Bluesbuebe aus Pratteln mit Gemeindepräsident Stephan Burgunder an der Posaune (4. v.l.)

Foto zVg

Die Bluesbuebe spielen an der «langen nacht der musik» in Kaiseraugst.

Auch in diesem Jahr wird Gemeindepräsident Stephan Burgunder mit den Bluesbuebe an der «langen nacht der musik» in Kaiseraugst auftreten. Das Musikfestival findet am Samstag, 11. Juni, von 16 bis 2 Uhr im alten Dorfkern von Kaiseraugst statt. Über 40 Musikformationen der verschiedensten Stilrichtungen musizieren auf 14 Innen- und Aussenbühnen vom Feinsten. Teil dieser Bühnen sind die freien Podeste, die auf der Genusmeile platziert sind und von unterschiedlichsten Bands bespielt werden.

Unter anderem von den Bluesbuebe. Die elfköpfige Band aus Pratteln, mit den coolen Hosen, treten auf drei verschiedenen Podesten auf: «Podest bim Brunne» von 21 bis 21.30 Uhr, «Podest vor dr Schüüre» von 21.45 bis 22.15 Uhr und «Podest uf dr Muur» von 23 bis 23.30 Uhr. Je nach Möglichkeit können noch spontane Gigs gespielt werden. «Ich freue mich, nach 2018 wieder Teil dieser grossartigen Veranstaltung sein zu dürfen. Kaiseraugst ist quasi die zweite Heimat der Bluesbuebe. Nicht nur zwei Mitglieder von uns stammen aus Kaiseraugst, viele Jahre durften wir auch dort proben und unvergessliche Momente erleben. Genau solche Momente wünsche ich mir an der

langen Nacht der Musik 2022», so Stephan Burgunder. Als Headlines treten James Grunz und Brainchild auf. James Grunz, der 34-jährige charismatische Singer-Songwriter aus Basel ist mit seinem neuen Album auf Tour. Ebenfalls aus Basel stammt die junge Formation Brainchild. Die vier Musiker bieten zeitlosen Pop mit Weitsicht und haben im letzten Jahr die Auszeichnung «SRF3 Best Talent March 2021» erhalten.

Katja Widrig,

OK «lange nacht der musik»

Ticketvorverkauf und Programm

www.lndm-kaiseraugst.ch
Gemeinde Kaiseraugst, Dorfstrasse 17,
4303 Kaiseraugst
Musikschule unteres Fricktal,
Lindenstrasse 3, 4310 Rheinfelden

Dienstagstreff

Ein musikalischer Nachmittag

Das Dienstagstreff-Team lädt am 10. Mai um 14.30 Uhr zu einem weiteren interessanten Nachmittag ein. Die bekannte Musikgruppe Basel-Land-Strycher führt uns mit fröhlicher Musik und Unterhaltung durch den Nachmittag. Anschliessend wird ein feines Zvieri serviert. Der Anlass findet wie gewohnt in der katholischen Kirche statt. Das Team freut sich auf Sie.

Sibylle Waldmeier

für das Dienstagstreff-Team

Bürgerhaus

Kulturen und Vereine verbinden

Pratteln ist vielfältig und feiert am Schwingfest seine Farbenpracht mit dem Projekt «Tracht lacht – Brauchtum verbindet». Darunter sind der «Tanz der 100 Nationen» und der grosse Festumzug ebenso Teilprojekte wie die Ausstellung im Bürgerhaus «Schwingen trifft Pratteln. Perspektiven auf vereinte Körper», welche am 27. Mai um 19 Uhr mit einer Vernissage eröffnet wird.

In Pratteln leben Menschen aus über hundert Nationen. Der Ort ist geprägt durch eine lange Industriegeschichte und eine starke Migration. Der Schwingsport ist Tradition und wird gleichgesetzt mit der Kraft der Äpler, mit Bergen und Landwirtschaft.

Das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest bietet da ein besonderes Setting. Das Schwingen wird in Vereinen betrieben und diese spielen für das soziale Miteinander eine zentrale Rolle. Schwingclub, Trachtenverein, Boxclub, Yoga, Judo, tamilische Tanzschule und Breakdancer – sie alle geben Auskunft über ihre Aktivitäten, Werte, Körperbewusstsein und Kleidung. Dabei zeigen sich in Wort, Bild und Film überraschende Gemeinsamkeiten.

Die Ausstellung zeigt Perspektiven auf die «vereinten Körper» und schlägt Brücken zwischen dem, was das Schwingfest repräsentiert – traditionelle Schweizer Kultur – und dem, was das Leben in Pratteln und in der ganzen Region Basel wesentlich bestimmt – Vielfalt an Menschen und an Kulturen.

Daniela Schmucki
für das Bürgerhaus

Weitere Informationen unter:
www.buergerhaus-pratteln.ch und
www.pratteln.ch

Leserbriefe

Leistungsabbau wirft Fragen auf

In den Gemeinde-Nachrichten vom 29. April sind die neuen Öffnungszeiten ab dem 1. Mai publiziert. Ohne Kommentar, ohne Begründung. Bis anhin war die Bibliothek wöchentlich 33,5 Stunden für das Publikum geöffnet, ab sofort nur noch 32 Stunden. Das bedeutet einen Leistungsabbau. Diese Reduktion ist zu bedauern, da die Bibliothek hohe Beliebtheit in der Bevölkerung geniesst. Die Gemeinde leistet schliesslich jährlich einen Betriebsbeitrag von 160'000 Franken an die GGG, Stadtbibliothek Basel, welche für den Betrieb zuständig ist. Brisant sind jetzt u.a. die folgenden Fragen im Hinblick auf das Projekt «Neues Gemeindezentrum»: Wie kann der vorgeschlagene Pavillon für die Einrichtung der Gemeindebibliothek im Betrag von über 2,5 Mio. Franken begründet werden? Wie stellt sich der Gemeinderat zum oben erwähnten Leistungsabbau? Sind die Tage des Betriebes der Prattler Bibliothek durch die GGG (Stadtbibliothek) gezählt oder möchte man die Biblio-

thek wieder unter die Fittiche der Gemeinde zurückführen? Im Hinblick auf den bevorstehenden Meinungsbildungsprozess für das neue Gemeindezentrum sind auf diese Fragen präzise und verbindliche Antworten durch den Gemeinderat unerlässlich. Die Bibliothek ist ganz unabhängig vom Betreiber ein beliebtes Angebot für die Prattler Bevölkerung. Sind wir gespannt.

Paul Dalcher,

Einwohnerat, Pratteln

Das Pferd am Schwanz aufzäumen?

Das ist doch keine gute Idee! Mit der «erweiterten Widerspruchslösung» gegen eine Organentnahme beim Tod beginnt man am falschen Ende. Umgekehrt ist besser: Wenn alle interessierten Kreise ihre Kräfte bündeln und die Bevölkerung aufrufen, sich als Spender/Spenderin registrieren zu lassen, sind mehr Organe für Transplantationen verfügbar als heute. Eine niederschwellige Aufforderung zur Registrierung, z.B. bei Behördengängen oder in der Arztpraxis muss gewährt

sein. Warum ich mich gegen eine solche Organentnahme entscheide? Ich war beim Sterben und Tod meines langjährigen Lebenspartners (nach schwerer Krankheit) dabei. Nie vergesse ich diese kostbaren und ungestörten Stunden, die kleinen, noch möglichen Handreichungen, meine totale Konzentration auf das Geschehen. Hin- und hergerissen zwischen Angst und Hoffnung, aufgewühlt und tief berührt bei seinem letzten Atemzug: so habe ich das erlebt. Eine gute Stunde nach seinem Tod konnte die ganze Familie in Ruhe und Würde Abschied nehmen. Sterben und Tod sind, wie die Geburt, zentrale Lebensphasen. Ich persönlich möchte, dass dann der Tod ungehindert seinen Lauf nehmen kann und stimme deshalb Nein.

Anne-Marie Hüper, Pratteln

Leserbriefe

Geben Sie bei der Einsendung Ihres Leserbriefs immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an. Die maximale Länge eines Leserbriefs beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Schicken Sie Ihren Beitrag per E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an redaktion@prattleranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.